

### Verlagsanzeige.

In unserem Verlage sind bereits verschiedene Traktate und Schriften, die den Wofall im Adventvolk im Lichte der Bibel und der Zeugnisse behandeln, erschienen, die (etliche größere Traktate) zu einem geringen Preis bezogen werden können.

Außerdem möchten wir auf unser Gemeindeblatt "Sabbatwächter" und die Zeitschrift "Wächter der Wahrheit" hinweisen, die besonders geeignet sind, den großen Unterschied in der Lehre der abgefallenen Gemeinde und der alten teuren Wahrheit, für die Geshw. Whittle usw. gekämpft haben, zu erkennen.

Ein Jahresabonnement beider Schriften, die monatlich erscheinen, kostet 5,10 Mark.

Zeugnisse  
für das Volk Gottes.

# Die Beringwähigung der Zeugnisse.

Von Schw. E. G. Whittle.

"Und sie machten sich des Morgens früh auf und zogen aus zur Wüste Schemoa. Und da sie auszogen stand Solaphat und sprach: Schreibt mir an, Suda und ihr Einnahmer zu Jerusalem! **Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubet seinen Propheten, so werbet ihr Glück haben.**"  
(2. Chronik 20, 20.)

Herausgegeben vom Missionsverlag für Glaubens-  
u. Gewissensfreiheit der Gemeinshaft der Siebententags-  
Abventisten "Reformationsbewegung"  
Hannover-Buchholz, Postfach 1.

Ich hatte wenig Hoffnung, daß meine Worte verstanden würden, doch als der Herr mich so unterschieden bewegte, konnte ich keinem Gesichte nicht widerstehen. Da ich wußte, daß Ihr Euch selbst in die Stricke Satans verstrickt hattet, füßte ich, daß die Gefahr zu groß für mich wäre, wenn ich schweigen würde. Vor Jahren hat Euch der Herr die Lage der Gemeinde vorgeführt. Wieder und wieder sind Ermahnungen und Warrnungen gegeben worden. Am 28. Oktober 1879 gab mir der Herr ein sehr eindrusvolles Zeugnis, welches die Gemeinde in Battle-Creek betraf. Während der letzten Monate dachte ich viel an Euch. Ich trug eine schwere Last für die Gemeinde, während solche, welche den tiefen Abgrund in ihren Seelen fühlten sollten, nichtsdestoweniger ruhig und gleichgültig waren. Ich weiß nicht, was zu tun oder zu sagen ist! Ich hatte kein Vertrauen in den Weg, welchen viele eingeschlagen haben, denn sie taten viele Dinge, vor welchen der Herr sie gewarnt hatte, dieselben nicht zu tun.

Der Gott, welcher ihre geistige Verfassung kennt, erklärt: „Sie haben das Böse gepflegt und sich von mir abgewandt. Ein jeder von ihnen hat sich verirrt. Keiner ist unschuldig. Sie haben mich, den Brunnen des lebendigen Wassers verlassen, und haben sich Brunnen gegraben, die kein Wasser geben. Viele haben ihre Wege vor mir verderbt. Feind, gegenseitiger Haß, Eifersucht, böse Vermutungen, Wettseifer, Streif, Bitterkeit ist die Frucht die sie hervorbringen.“

### Und sie wollen die Zeugnisse nicht beachten,

die ich ihnen sende. Sie wollen ihren bösen Weg nicht lassen und sich bekehren, daß ich sie heilen könnte. Viele sehen mit Selbstgefälligkeit auf die langen Jahre, während sie die Wahrheit verteidigt haben. Sie fühlen jetzt, daß sie berechtigt sind eine Belohnung für ihre vergangenen Prüfungen und Gebor-sam zu bekommen. Aber diese erste Erfahrung in der Sache Gottes in der Vergangenheit macht sie mehr schuldig vor ihm,

## Die Beringfätzung der Zeugnisse.

(Englische Zeugnisse, Bd. 5. Seite 62-84.)

Sealsburg, Californien, den 20. Juni 1882.

Liebe Brüder und Schweltern in Battle-Creek!

Ich erfahre, daß Euch das Zeugnis, welches ich Br. ... mit der Bitte sandte, daß es Euch in der Gemeinde vorgelesen würde, mehrere Wochen vorenthalten wurde, nachdem er es empfangen hatte. Bevor ich das Zeugnis sandte, war mein Gemüt so vom Geiste Gottes gerührt, daß ich Tag und Nacht keine Ruhe hatte, bis ich euch geschrieben hatte.

Es ist nicht ein Werk, das ich mir selbst erwählt habe. Vor dem Tode meines Mannes dachte ich, daß es nicht meine Pflicht sei, zu irgend jemand ein Zeugnis zu bringen, um das Unrecht zu verurteilen und das Recht zu verteidigen, weil manche sich aus meinen Worten das Recht annahmten, mit den Tretenden hart umzugehen, oder andere unweise zu erheben, deren Wandel ich in keinerlei Weise gestügt hatte. Viele erklärten die Zeugnisse so, wie dieselben ihnen am besten paßten. Die Wahrheit Gottes ist nicht in Überleserungen der Menschen, noch stellt sie sich ihren Meinungen gleich. Die Wahrheit, ihrem göttlichen Verfaßer gleich, ist unveränderlich, „sie ist dieselbe gestern, heute und auch in Ewigkeit.“ Diejenigen, welche sich von Gott trennen, werden Finsternis Licht und Irrtum Wahrheit nennen. Aber Finsternis wird sich nicht als Wahrheit beweisen können, noch wird der Irrtum Wahrheit werden.

Die Gemüter vieler sind so verfinstert und verwirrt durch weltliche Gewohnheiten, weltliche Gebräuche und durch weltliche Einfüsse, daß alle Kraft, zwischen Licht und Finsternis, zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden, vernichtet ist.

weil sie nicht ihre Reinheit bewahren und zur Vollkommenheit voranschreiten. Die Irene der vergangenen Jahre wird nicht die Bernachsässigkeit des gegenwärtigen Jahres ersetzen. Eines Menschen wahrhaftiges Gektern wird sein falsches Heute nicht ersetzen.

### **Viele entschuldigen ihre Nichtachtung der Beugnisse**

Indem sie sagen: "Schwester Whyte ist von ihrem Mann beeinflusst, die Zeugnisse sind von seinem Geist und Urteil gegeben. Andere suchen etwas von mir zu erlangen, das sie deuten können, um ihren Wandel zu rechtfertigen, oder sich Einfluß zu verschaffen. Es war so weit, daß ich mich entschied, daß nichts mehr aus meiner Feder kommen sollte, bis die bekehrende Macht Gottes in der Gemeinde gesehen würde. Doch der Herr legte die Last auf meine Seele, ich arbeitete eifrig für Euch. Wieviel Mühe dies mich und meinen Mann kostete, wird die Ewigkeit offenbaren. Habe ich keine Kenntnis von dem Zustand der Gemeinde, wenn der Herr mir ihren Zustand immer wieder und wieder vor Jahren gezeigt hat? Wiederholte Warnungen sind gegeben worden, aber sie haben keinen entscheidenden Einfluß verursacht. Ich sah, daß der Zorn Gottes auf seinem Volke ruhte wegen ihrer Unthätigkeit mit der Welt. Ich sah, daß die Kinder von Br. . . . eine Schlinge für ihn sind. Ihre Ideen und Ansichten, ihre Gefühle und Darstellungen hatten einen Einfluß auf seinen Geist und blendeten sein Urteil. Diese Jugend ist für den Unglauben stark empfänglich. Der Mutter Mangel an Glauben und Vertrauen in Gott ist wie eine Erbschaft ihren Kindern gegeben worden. Ihre Hingabe an sie ist größer als ihre Hingabe an Gott. Der Vater hat seine Pflicht vernachlässigt. Das Ergebnis dieses schlimmen Wandels ist in ihren Kindern offenbart.

Während ich zu der Gemeinde sprach, suchte ich den Eltern ihre festerlichen Verpflichtungen für ihre Kinder einzuprägen, weil ich den Zustand dieser Jugend kannte und welche Stei-

gungen sie zu dem gemacht haben, was sie sind. Aber das Wort wurde nicht angenommen. Ich weiß, was ich am Ende meiner Arbeit unter Euch für Lasten trug. Ich würde niemals meiner Kraft das Äußerste zugemutet haben, wenn ich nicht eure Befehle gesehen hätte. Mich verlangt Euch aufzuzwecken, eure Herzen vor Gott zu demütigen und zu ihm zurückzukehren mit Reue und Bitten. Doch jetzt, wenn ich Euch ein Zeugnis der Warnung und des Vorwurfs sende, erklären viele von Euch,

### **es sei nur die Meinung von Schwester Whyte.**

Ihr habt dadurch den Geist Gottes verhöhnt. Ihr wißt, wie sich der Herr durch den Geist der Prophetie kundgetan hat. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gingen an mir vorüber. Mir wurden Angehörige gezeigt, die ich nie gesehen hatte, und Jahre nachher kannte ich sie, wenn ich sie sah. Ich bin von meinem Schlaf erwacht mit einem lebhaften Gefühl des Gegenstandes, welcher meinem Gemüt vorher gezeigt worden war, und ich habe um Mitternacht Briefe geschrieben, welche über den ganzen Erdteil gegangen sind, und während einer Krisis angekommen, haben sie großes Unheil von der Sache Gottes abgewandt. Dies ist mein Werk für viele Jahre gewesen. Eine Macht hat mich angetrieben, Unrecht aufzudecken und zu tadeln, an das ich nicht gedacht hätte.

### **Ist dies Werk der letzten 36 Jahre von oben oder von unten?**

Erläutere haben behauptet, daß ich beim Geben der Zeugnisse durch Briefe von Gemeindegliedern beeinflusst worden sei. Wie war es mit dem Apostel Paulus? Die Nachrichten, die er in Bezug auf die Gemeinde zu Korinth im Haushalt der Chloë erhielt, veranlaßten ihn, seinen ersten Brief an diese Gemeinde zu schreiben. Er hatte private Briefe erhalten, welche die bestehenden Tatsachen klarlegten, und in seiner Antwort legte er allgemeine Grundsätze nieder, die, wenn sie beachtet wurden, die bestehenden Übel beseitigen könnten. Mit großer Liebe und Weisheit ermahnte er sie, eines Sinnes zu sein und nicht Spaltungen unter sie herrschen zu lassen.

Paulus war ein inspirierter Apostel, doch der Herr offenbarte ihm nicht zu jeder Zeit den Zustand der Gemeinde. Die an dem Bedenken der Gemeinde Anteil nahmen und Böses sich einsehen lassen, brachten die Tatsachen vor ihn; und durch das Licht, das er früher empfangen hatte, war er imstande, den wahren Charakter der sich dort entwickelnden Zustände zu beurteilen. Die in Wahrheit nach Licht Suchenden legten seine Botschaft nicht wie einen gewöhnlichen Brief beiseite, weil Gott keine neue Offenbarung für diesen Fall gegeben hatte. Nein niemals! Der Herr hatte Paulus die Schwierigkeiten und Gefahren gezeigt, die in den Gemeinden entstehen würden, daß, wenn sie kommen würden, er wissen möchte, wie er zu handeln habe. Er war zum Schutze der Gemeinde gesetzt, er mußte acht haben auf die Seelen wie einer, der Gott dafür Rechenschaft geben mußte, und sollte er nicht die Berichte bezüglich ihrer Besetzlosigkeit und Spaltungen beachten? — Sichert! und die Ermahnung, die er ihnen sandte, war geradezu wohl unter der Eingebung des Geistes Gottes geschrieben, als eine jede seiner Episteln. Aber wenn die Zurechtweisungen eintrafen, wollten manche sich nicht bessern lassen; sie meinten, Gott habe durch Paulus nicht zu ihnen geredet, sondern dieser habe ihnen nur seine menschliche Meinung gesagt und ihr eigenes Urtheil sei gerade so gut, wie das des Paulus.

### So ist es mit vielen unter unserm Volke.

welche von den ältern Grenzsteinen abgewichen sind und welche ihrem eigenen Verstande gefolgt sind. Was für eine große Enttäuschung würde es für solche sein, wenn sie ihr Gewissen in dem Glauben beruhigen könnten, daß mein Werk nicht von Gott sei! Aber ihr Unglaube wird diese Tatsache und den Fall nicht ändern. Ihr seid fehlerhaft im Charakter, in der Sittlichkeit und in der religiösen Erfahrung.

Schließt eure Augen vor den Tatsachen, wenn ihr wollt, aber das macht euch um garrichts besser. Das einzige Heilmittel ist sich in dem Blute des Lammes zu waschen.

Wenn ihr den Rat Gottes in den Zeugnissen beiseite zu schieben sucht, dem ihr euch unterordnen sollt; wenn ihr als Gottes Volk das Zutrauen zu den Zeugnissen, die er euch gesandt hat, verliert, empört ihr euch gegen Gott,

### so gewiß wie Korah, Dathan und Abiram.

Ihr kennt ihre Geschichte. Ihr wißt, wie hartnäckig sie in ihren Ansichten waren. Sie entschieden, daß ihr Urtheil besser sei als das des Mose und das Moses ein großes Unrecht an Israel verübe. Diejenigen, welche sich mit ihnen vereinigten, waren so fest in ihren Ansichten, daß, trotzdem das Gericht Gottes in einer besonderen Weise die Führer und Fürsten vernichtete, kamen die Überlebenden am nächsten Morgen zu Mose und sagten: Ihr habt des Herrn Volk getödtet! Wir sehen, welch eine gefahrvolle Täuschung über den menschlichen Geist kommen kann. Wie schwer ist es Seelen davon zu überzeugen, daß sie von einem Geiste durchdrungen sind, der nicht von Gott ist.

### Als Christi Gefandte will ich euch sagen:

Seid sorgfältig was für eine Stellung ihr einnehmt. Dies ist Gottes Werk und ihr müßt ihm Rechenschaft ablegen für die Art in welcher ihr diese Botschaft behandelt habt.

Während ich an dem Sterbebette meines Mannes stand, wußte ich, daß, wenn andere ihren Teil der Lasten getragen hätten, hätte er noch leben können. Dann bat ich sie in höchster Seelenpein, daß sie nicht länger den Geist Gottes durch die Härte ihres Herzens betrüben möchten. Einige Tage stand ich selbst dem Tode nahe. Da hatte ich die deutlichsten Offenbarungen von Gott mich selbst betreffend und auch über die Gemeinde.

In großer Schwäche gab ich meine Zeugnisse, nicht wissend, ob es meine letzte Gelegenheit wäre. Habt ihr diese feierliche Gelegenheit vergesen? Ich erwarte vor den Richterstuhl Christi gestellt zu werden.

#### **Euer Zustand des Abfalls,**

eure Härte des Herzens, euer Mangel an Eintracht in der Liebe und der Frömmigkeit; euer Abweichen von der Einmüthigkeit und Reinheit, welche Gott will, daß ihr sie bewahrt sollt — ich kannte alles — ich fühlte alles; Geheuerfinden, Verurtheilen, Eiferflucht, Streit um die höchsten Plätze ist unter euch. Ich habe es gesehen und zu was es führen würde. Ich fürchtete, diese Anstrengungen würden mein Leben kosten, aber das Interesse, welches ich für euch fühlte, drängte mich zum Sprechen. Gott sprach an jenem Tage zu euch! Macht es irgend einen bleibenden Eindruck auf euch?

Als ich nach Kolorado ging, trug ich eine solche Last für euch, daß ich in meiner Schwachheit viele Seiten schrieb, damit sie auf eurer Lagerverammlung gelesen würden. Schwach und zitternd stand ich um 3 Uhr in der Frühe auf, um an euch zu schreiben. Gott hat durch ein schwaches Werkzeug gesprochen.

Ihr sagt vielleicht, daß diese Mittheilung

#### **nur ein Brief**

sei. Ja, es war nur ein Brief, aber durch den Geist Gottes eingegeben, um eurem Geist Dinge zu zeigen, welche mir bekannt gemacht wurden. In diesen Briefen, die ich geschrieben, in den Zeugnissen, die ich gab, habe ich euch das vorgeführt, was der Herr mir gezeigt hat. Ich schreibe keinen einzigen Artikel in den Zeugnissen welcher meine eigenen Ideen ausdrückt. Sie sind das, was Gott mir im Geiste eröffnet hat. Es sind köstliche Strahlen des Lichtes, welches von dem Thron Gottes schien.

Nachdem ich nach Kolorado kam, war ich niedergedrückt in meinem Gemüth durch die Lage der Dinge in Battle-Creek und war schwach und nachslos, euch zu helfen. Ich wußte, daß die Gefahr des Unglaubens am Werke war. Diejenigen, welche die klaren Befehle des Wortes Gottes mißachteten, mißachteten auch die Zeugnisse, welche sie anreizen sollten, auf das Wort Gottes acht zu geben. Während ich Headsburg im letzten Winter besuchte, war mein Herz inummer geschüllt und viel im Gebet. Aber der Herr versagte auf einmal die Zinferniss und ein großes Licht erfüllte das Zimmer. Ein Engel Gottes war mir zur Seite und ich sah in Battle-Creek zu sein. Ich war in euren Beratungen und hörte Worte ausprechen; ich sah und hörte Dinge, die ich wünschte, daß sie mir aus meinem Gedächtnis für immer gestilgt sein möchten, wenn Gott es wollte. Meine Seele war so verwundet, daß ich nicht wußte, was ich tun und sagen sollte. Einige Dinge kann ich nicht erwähnen.

#### **Ich wurde gebeten, niemanden das Betreffende wissen zu lassen, denn vieles entwickelte sich erst.**

Es wurde mir gesagt, das Licht hoch zu halten, das mir gegeben wurde und seine Strahlen auf Gottes Volk scheinen zu lassen. Ich habe dies in Artikeln in den Zeitschriften behandelt. Ich stand monatelang gegen 3 Uhr jeden morgen auf und sammelte die verschiedenen Artikel, welche nach den letzten zwei Zeugnissen, die mir in Battle-Creek gegeben waren, geschrieben wurden. Ich schrieb diese Sachen heraus und beehrte mich, sie euch zu übermitteln, aber ich vernachlässigte es, richtige Sorge für mich selbst zu haben und das Ergebnis war, daß ich unter der Last zusammenbrach; meine Schriften waren noch nicht alle beendigt, um euch auf der Generalkonferenz zu erretzen. Während ich im Gebet war, offenbarte sich der Herr wiederum. Ich war noch einmal in Battle-Creek. Ich war in vielen eurer Häuser und hörte eure Worte an euren Tischen. Um das versicherte was ich hörte

Kreuz einschließt, sind viele, allzuvieler eingeschlämmert, und **sie werden es nicht wissen, bis die Bücher am jüngsten Tage geöffnet werden.**

Wenn wir die Fürbitte des Besten heute hinteranziehen, weil uns Vergnügungen und Leidenschaften in eine entgegen- gesetzte Richtung führen, so mag es sein, daß sie morgen kraftlos ist, uns zu überzeugen noch Eindruck zu erwecken. Wir müssen die Gelegenheiten der Gegenwart mit einem Weg, um in der Gnade und Erkenntnis zu wachsen.

Wir sollten immer ein Gefühl pflegen, daß wir persönlich vor dem Herrn der Heerscharen stehen, daß kein Wort, keine Tat, ja kein Gedanke gestattet werden sollte, welcher die Plage des Ewigen beleidigt. Wir sollen keine Furcht vor Menschen haben, denn wir haben einen Herrscher, dessen Reich das Universum ist und der alle unsere Wege kennt. Wenn wir fühlen, daß wir an jedem Plage die Diener Gottes sind, würden wir vorsichtiger sein; unser ganzes Leben würde eine Bedeutung und Heiligkeit besitzen, welche irdische Ehre niemals geben kann. Die Gedanken des Herzens, die Worte der Lippen und jede Handlung des Lebens werden unseren Charakter würdiger machen, wenn die Gegenwart Gottes gefühlt wird. Laßt die Sprache des Herzens sein: Siehe, Gott ist hier! Dann wird das Leben rein, der Charakter unbestekt, und die Seele beständig zu dem Herrn empor- gezogen. Ihr habt diesen Weg in Battle-Creek nicht befolgt. Ich habe gesehen, daß schmerzhaft und ansteckende Krank- heiten unter euch sind, die den geistigen Tod verursachen, es sei denn, sie werden aufgehoben.

Viele werden durch ihren Wunsch nach einem Leben der Bequemlichkeit und des Vergnügens zu Grunde gerichtet. Selbverleugnung ist unangenehm für sie. Sie suchen beständig Prüfungen, die in dem treuen Verfahren Gottes mit uns liegen, zu enttrinnen. Ihre Herzen sind darauf gerichtet, alles Gute in diesem Leben zu erlangen. Dies ist menschlicher

zu erzählen, habe ich jetzt keine Freiheit. Ich hoffe niemals dazu gerufen zu werden, sie erzählen zu müssen. Ich hatte auch mehrere sehr auffallende Träume.

**Welche Stimme wollt ihr als die Stimme Gottes anerkennen?**

Welche Macht hat der Herr noch zurückgehalten um eure Irrtümer zu verbessern und euch euren Weg zu zeigen wie er ist? Welche Kraft wirkt in der Gemeinde? Wenn ihr es verwerft zu glauben bis jeder Schatten von Ungewißheit und jede Möglichkeit des Zweifels ausgelassen ist, werdet ihr niemals glauben. Der Zweifel, welcher vollkommene Erkenntnis verlangt, wird niemals Glauben hervorbringen.

#### **Glaube beruht auf Gewißheit,**

nicht auf Beweisen. Der Herr verlangt von uns, der Stimme der Pflicht zu gehorchen, wenn auch alle Stimmen um uns herum drängen, einen entgegengelegten Weg zu verfolgen. Es erfordert unsere ernsteste Aufmerksamkeit.

#### **die Stimme, welche an Gottes Statt spricht,**

zu unterscheiden. Wir müssen den Neigungen widersprechen und sie besiegen und der Stimme des Gewissens gehorchen ohne zu unterhandeln oder zu vergleichen, damit nicht Gottes leise Stimme innehält, den Willen und die Leidenschaften zu beherrschen. Das Wort des Herrn kommt zu allen, welche nicht seinem Geiste widerstanden haben, indem sie sich ent- scheiden zu hören und zu gehorchen.

Diese Stimme ist in Warnungen, Beratungen und Er- mahnungen gehört worden. Es ist die Vorherrschaft des Lichtes von dem Herrn an sein Volk. Wenn wir auf lautere Rufe und bessere Gelegenheiten warten, kann das Licht der Zeug- nisse weggenommen werden und wir sind in Finsternis gelassen. Durch eine einzige Vernachlässigung, dem Rufe des Besten und seines Wortes zu willfahren, wenn der Gehorsam ein

Erfolg, aber wird er nicht auf Kosten der Zukunft und des ewigen Interesses gewonnen? Die große Angelegenheit des Lebens ist, uns als treue Knechte Gottes zu erweisen, welche die Gerechtigkeit lieben und die Übertretung hassen. Wir sollten dankbar solche Maßregelungen unseres gegenwärtigen Glückes und Erfolges annehmen, wenn sie auf dem Pfad der Pflicht gefunden werden.

Unsere größte Stärke ist es, wenn wir unsere Schwäche fühlen und erkennen. Der größte Verlust den jemand von euch in Battle-Creek erleiden kann, ist der Verlust des Ernstes und des herrlichen Eifers das Rechte zu tun, der Verlust der Kraft, dem Bösen zu widerstehen, der Verlust des Glaubens an die Grundsätze des Glaubens und der Pflicht.

Möge sich niemand selbst schmeicheln, daß er ein erfolgreicher Mann sei, wenn er nicht die Reinheit seines Gewissens bewahrt, indem er sich ganz der Wahrheit und Gott übergibt. Wir sollten beständig vorwärtsstreben und niemals die Hoffnung und das Vertrauen in das gute Werk verlieren, was für Prüfungen auch unsern Pfad umringen mögen, was für eine sittliche Finsternis uns auch umgeben mag. Geduld, Glaube und Liebe zur Pflicht sind die Lektionen, die wir lernen müssen. Sich selbst verleugnen und auf Jesum sehen, ist das tägliche Werk. Der Herr wird niemals die Seele vergessen, die ihm vertraut und seine Hilfe sucht. Die Krone des Lebens wird nur auf die Stirne des Überwinders gesetzt. Dies ist für einen jeden ein ernstes, feierliches Werk, so lange das Leben währt. Wie Satans Macht zunimmt, und sich seine Anschläge mehren, sollte Geschicklichkeit, Fähigkeit und strenge Feldherrnkunst von denen geübt werden, welche die Heerde Gottes beaufsichtigen. Nicht nur für unsere eigene Seele haben wir ein Werk zu tun, sondern auch die Pflicht andere zu erwecken, um das ewige Leben zu gewinnen.

Das Licht von Gott ist vollständig und reichlich gegeben, es erwartet, daß wir unser Verlangen darauf richten. Was für Segnungen der Herr auch geben mag, er hat einer unendlichen Vorrat und noch darüber hinaus. Unerschöpflich,

sind die Segnungen Gottes von denen wir nehmen können. Zweifelstucht mag die heiligsten Forderungen des Evangeliums mit Scherz und Spott und Verleugnung behandeln; der Geist der Weltlichkeit mag viele beslecken und einige beherrschen, die Sache Gottes mag ihren Platz nur durch große Anstrengungen und fortgesetzte Opfer behaupten, doch zuletzt wird sie triumphieren. Der Befehl lautet: Geht vorwärts, erfüllt eure persönlichen Pflichten und legt alle Folgen in Gottes Hand. Wenn wir vorwärts gehen, und Jesus uns die Wege führt, werden wir seinen Sieg sehen und wir werden seine Freude teilen.

Wir müssen an dem Kampf teilhaben, wenn wir die Siegeskrone tragen wollen. Gleich Jesu müssen wir durch Leiden vollkommen gemacht werden. Wäre das Leben Jesu ein Leben der Bequemlichkeit gewesen, dann könnten wir sicherlich der Trägheit nachgehen. Seit sein Leben durch beständige Selbstverleugnung, Leiden und Opfer ausgezeichnet war, werden wir uns nicht beschweren dürfen, wenn wir Teilhaber mit ihm sind. Wir können getrost und sicher auf dem dunkelsten Pfad gehen, wenn wir das Licht der Welt zu unserem Führer haben.

Der Herr prüft und erprobt euch. Er hat geraten, gewarnt und geboten. Alle diese feierlichen Warnungen werden die Gemeinde entweder besser oder aber entschieden schlechter machen. Je öfter der Herr sprach, unsere Beschlüsse zu ändern, je weniger achtet ihr auf seine Stimme und desto mehr werdet ihr geneigt sein, die Stimme wieder und wieder zu verwerfen, bis der Herr sagen wird:

**„Weil ich denn rufe,**

und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, und laßt fahren allen meinen Rat und wollet meiner Strafe nicht, so will ich auch lachen in eurem Unglück und eurer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet, wenn

über euch kommt wie ein Sturm, was ihr fürchtet, und euer Unglück als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt. Dann werden sie nach mit rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen und nicht finden. Darum, daß sie haßten die Lehre und wollten des Herrn Furcht nicht haben, wollten meinen Rath nicht und lästerten alle meine Strafe: so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens und ihres Raths satt werden." (Spr. I, 24 - 31.)

### **Sinken ihr nicht zwischen zwei Meinungen?**

Habt ihr es nicht vernachlässigt, das Licht in der Zeugnisse, das Gott euch gegeben hat, zu beachten? Habt acht, daß nicht jemand ein böses und ungläubiges Herz hat, welches den lebendigen Gott verläßt. Ihr wißt nicht die Zeit eurer Heimführung.

### **Die große Sünde der Juden**

war, das sie die gegenwärtigen Gelegenheiten vernachlässigten und veräußerten. Wie Jesus den Zustand seiner bekennentlichen Nachfolger sah, sah er tiefe Undankbarkeit, hohles Formelwesen, scheinheilige Gasschheit, pharisaischen Stolz und Abtrünnigkeit.

Die Tränen, welche Jesus am Ölberge vergoß, waren für die Unbußfertigen und Undankbarkeit eines jeden Wesens bis ans Ende der Zeit. Er sah seine Liebe verachtet. Die Hallen des Seelentempels sind in Orte unheiligen Handels verwandelt. Selbstsucht, Liebe zum Geld, Bosheit, Reich und Stolz, sowie Leidenschaft werden alle in den menschlichen Herzen gepflegt. Seine Warnungen werden verworfen und lächerlich gemacht, seine Befehle mit Gleichgültigkeit behandelt, ihre Worte erachtet wie eitel Märchen. Jesus hat durch seine Barmherzigkeit zu uns gesprochen, doch diese Barmherzigkeit ist unerkannt geblieben. Er hat durch feierliche Warnungen gesprochen, aber diese Warnungen sind verworfen worden.

Ich bitte euch, die ihr so lange den Glauben bekannt habt, und welche Christum noch eine äußere Huldigung dar-

bringen, säuht eure eigenen Seelen nicht; Jesus schäht nur das Herz. Nur die Kreuze der Seele ist allein von Wert in den Augen Gottes.

Wenn du, gerade du, doch in diesen deinen Tagen beschiet hättest, was zu deinem Frieden dient! Du! Gerade du! Christus richtet sich in diesem Augenblick an dich persönlich, indem er sich von seinem Thron herabsetzt, sich mit mitteliegender Bärtlichkeit nach denen sehnt, die ihre Gefahr nicht fühlen, und welche sich selbst nicht kennen. Viele haben den Namen, daß sie leben, aber sie sind geistig tot. Diese werden an jenem Tage sagen: Haben wir nicht in deinem Namen geweinsagt, haben wir nicht in deinem Namen Leutel ausgetrieben und in deinem Namen viele Taten getan? Dann will ich ihnen sagen: Ich habe euch noch nie erkannt, weicht alle von mir ihr Überträger." Ein Wehe wird über dich ausgesprochen, wenn du säumst und zögerst, bis die Sonne der Gerechtigkeit untergegangen sein wird; die Finsternis der ewigen Nacht wird dein Teil sein. O, daß das kalte, förmliche Herz schmelzen möchte. Christus vergoß nicht nur Tränen für uns, sondern auch sein Blut. Soll nicht diese Rundgebung seiner Liebe uns zu einer tiefen Demütigung vor Gott veranlassen? Wir brauchen Demut und Selbstniedrigung um den Beifall Gottes zu haben. Derjenige, der von Gott geführt wird, ist mit sich selbst unzufrieden, weil das Licht des frommen Menschen (Christus) auf ihn scheint.

Aber diejenigen, welche das Vorbild außer acht lassen, und sich ungebührlich hoch einschätzen, werden Fehler sehen und andere kritisieren; sie werden scharf, argwöhnisch und tadelnd; sie wollen andere herunterreißen, um sich selbst zu erheben. Als der Herr mit euren Fall zuletzt vorfuhre, und mir kundtat, daß das Licht, welches euch gegeben wurde, nicht beachtet wurde, wurde mir geheißen, in seinem Namen offen zu euch zu sprechen, denn sein Zorn war gegen euch entbrannt. Folgende Worte wurden zu mir gesprochen:

**Dein Werk ist dir von Gott bestimmt.**



Viele werden dich nicht hören, denn sie verwerfen es, den großen Lehrer zu hören. Viele wollen sich nicht ändern, denn ihre Wege sind in ihren Augen recht. Doch bringe ihnen die Ermahnungen und Warnungen, welche ich gebe, ob sie es hören oder lassen. (Hesekiel 2, 1-7.)

### **Ich bringe euch die Zeugnisse des Herrn.**

Alle werden seine Stimme hören, welche willig sind sich zu bessern; aber diejenigen, welche von dem Feind ge-täuscht werden, sind nicht willig zu dem Lichte zu kommen, damit ihre Werke gepreift werden.

Viele von euch können das Werk Gottes und seine Gegenwart nicht erkennen. Ihr wißt nicht, daß er es ist. Der Herr ist noch gnädig und willig, allen denen zu ver-geben, welche zu ihm mit Reue und Glauben zurückkehren. Der Herr sagt: Viele wissen nicht, wodurch sie zum Straucheln gekommen sind; sie haben die Stimme Gottes nicht beachtet, sondern sind den eigenen Eingebungen ihres Herzens gefolgt. Ungläube und Zweifelsucht haben die Stelle des Glaubens eingenommen. Sie haben mich vergessen.

Mir wurde gezeigt, daß Väter und Mütter von ihrer Einfachheit abgewichen sind und achten nicht auf den Ruf des heiligsten Evangeliums. Der Herr hat uns nicht zurück-gewiesen, damit wir durch Annehmen der Sitten und Grund-sätze der Welt uns verführen lassen sollten. Jesus würde ihnen die unerforschlichen Reichtümer seiner Gnade frei und im Überschuß gegeben haben, aber sie haben sich unwürdig gezeigt. Viele hängen ihre Seelen an Eitelkeiten. Sie den-ken und sinnen nach einem höheren Amt. Aber statt daß sie Sanftmut, Demut und Freundlichkeit des Geistes, Güte und Liebe in ihrem Leben offenbaren, zeigt sich nur das eigene "Ich". Unser Charakter sollte so vom Geiste Gottes beherrscht sein, daß unser Einfluß immer zum Segen sei. Unsere Gedanken, unsere Worte, unsere Taten sollten be-zugen, daß wir von Gott geboren sind und daß der Friede, Gottes unsere Herzen regiert. Auf diese Weise geben wir

die Strahlen der Gnade von uns, von welchen der Erlöser sprach: „Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten“. Werden wir dies tut, so lassen wir eine helle Spur zurück, welche himmelwärts weist. Alle, die so mit Christus verbunden sind, werden größere und erfolgreichere Prediger sein, als solche, die auf der Skanzel stehen, aber nicht die himmlische Salbung besitzen. Solche, die sich ihrer eigenen Klarheit in Christus am wenigsten bewußt sind, werden die hellsten Strah-len von sich geben, gerade wie Blumen, welche am wenigsten Prunk entfalten, aber den schönsten Duft von sich geben.

### **Unser Volk macht viele gefährliche Fehler.**

Wir können nicht jemanden loben und schmeicheln, ohne ihm ein großes Unrecht zuzufügen. Diejenigen, die dies tun, werden eine große Enttäuschung erleben. Sie sehen ihre Vertrauen zu sehr auf sterbliche Männer und nicht genug auf Gott, welcher nie irrt. Der eifrige Wunsch, Männer öffentlicher Anerkennung zu zollen, ist ein Beweis des Ab-weichens von Gott und Freundschaft mit der Welt. Dieser Geist ist in unsern Tagen vorherrschend. Er zeigt, daß die Männer nicht den Geist Jesu haben, sondern geistige Blind-heit und Armut sind über sie gekommen. Oft schämen Per-sonen von niedriger Gesinnung von Jesum weg auf ein bloß menschliches Vorbild, wodurch sie sich ihrer eigenen Kleinheit nicht bewußt werden und deshalb haben sie eine übertriebene Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten und Begabungen.

### **Da ist unter uns als ein Volk eine Vergötterung der menschlichen Werkzeuge**

und des menschlichen Talents und doch sind diese oft von oberflächlichem Charakter.

Wir müssen uns selbst sterben und einen einfachen kindlichen Glauben pflegen.

### **Gottes Volk hat seine Einfachheit verlassen.**

Sie haben nicht Gott zu ihrer Stärke gemacht und sie sind geistig schwach und zaghaft geworden. Es wurde mir gezeigt, daß der Geist der Welt die Gemeinde beinahe durchsäuert hat. Ihr wandelt auf demselben Pfade, auf dem das alte Israel ging. Es ist derselbe Abfall von der heiligen Berufung zu Gottes besonderem Werke. Ihr habt Gemeinshaft mit den unzuforderbaren Werken der Finsternis. Eure Übereinstimmung mit den Ungläubigen hat des Herrn Mißfallen erregt. Ihr kennt die Dinge nicht, die zu eurem Frieden dienen; sie sind beinahe vor euren Augen verborgen. Eure Nachlässigkeit, dem Lichte zu folgen,

### **wird euch in eine ungünstigere Stellung bringen als die Juden, über welche Jesus ein Wehe sprach.**

Es wurde mir gezeigt, daß der Glaube an die Zeugnisse beständig abnimmt, sowie das Volk von Gott abfällt. So ist es in all unseren Reichen über das ganze Feld. Nur wenige wissen, was unseren Gemeinden bevorsteht. Ich sah, daß wir gegenwärtig noch unter der göttlichen Geduld und Gnade stehen, aber niemand kann sagen, wie lange dies noch dauern wird.

Niemand weiß, wie groß die Gnade ist, welche Gott uns erzeigt hat. Nur wenige sind Gott von Herzen ergeben. Nur wenige sind es, welche gleich den Sternen in einer stürmischen Nacht, hier und dort durch die Wolken leuchten. . . Viele, welche der Wahrheit aus Gottes Wort wohlgefällig lauschen, sind geistig tot, obwohl sie bekennen, daß sie leben. Seid Jahren sind sie in unseren Versammlungen ein- und ausgegangen, aber sie scheinen weniger und weniger für das Wort Gottes und die geoffenbarte Wahrheit empfänglich zu sein. Sie hungern und dürsten nicht nach der Gerechtigkeit. Sie haben keinen Geshmack an geistigen oder

göttlichen Dingen; sie stimmen der Wahrheit wohl zu, aber sie sind nicht durch sie geheiligt.

### **Weder das Wort Gottes noch die Zeugnisse seines Geistes**

machen irgendeinen Eindruck auf sie. Genau mit dem Licht, den Vorrechten und Gelegenheiten, welche sie gering geschätzt haben, übereinstimmend, wird ihre Verurteilung sein. Viele, welche andern predigen, pflegen selbst die Sünde. Die Bitten des Geistes Gottes, einer göttlichen Melodie vergleichbar, die Verheißungen seines Wortes, so reich und im Ueberfluß, seine Drohungen gegen Bösendienst und Ungehorsam — alles ist machlos, das weltliche Herz zu schmelzen.

Viele von unserem Volke sind lau. Sie nehmen die Stellung der Einwohner der Stadt Merds ein, sind nicht dafür noch dagegen, weder kalt noch warm. Sie hören die Worte Jesu, aber sie handeln nicht danach. Wenn sie in diesem Zustand bleiben, wird er sie mit Abscheu verwerfen. Viele von denen, welche großes Licht, loben Christus und die Welt mit jedem geistigen Wortteil hatten, loben Christus und die Welt mit einem Atemzuge. Sie beugen sich vor Gott und dem Mamon. Sie belustigen sich mit den Kindern der Welt und machen doch den Anspruch, mit den Kindern Gottes gesegnet zu werden. Sie wünschen Jesum als ihren Erlöser zu haben, aber sie wollen nicht sein Kreuz tragen, noch sein Joch auf sich nehmen. Möge der Herr Erbarmen mit euch haben, denn wenn ihr auf diesem Wege geht, kann nichts als Hofes über euch prophezeit werden.

Die Geduld Gottes hat einen Zweck, aber ihr schlagt sie aus. Er hat es zugelassen, daß solch ein Zustand der Dinge eintritt, ob ihr geneigt wäret, nach und nach dem entgegengewirken, aber es wird zu spät sein. Gott gebot dem Elia, den granulamen und trügerischen Haisael zum König von Syrien zu salben, daß er eine Geißel für das gögnerische Israel sein sollte. Wer weiß, ob Gott euch nicht in die Täuflungen hineingeben wird, welche ihr liebt? Wer weiß, ob die Prediger, welche gläubig, standhaft und treu sind, die letzten sein mögen, welche das Evangelium des

Friedens unferen undankbaren Gemeinden anbieten werden? Es kann sein, daß sich die Zerstörer bereits unter der Hand Satans üben, und nur den Tod von noch einigten Bannerträger erwarten, um ihre Plätze einzunehmen und mit der Stimme des fasslichen Propheten zu rufen: Friede, Friede und der Herr hat doch nicht von Frieden gesprochen.

Ich weine selten, doch jetzt sind meine Augen von Tränen geblendet, sie fallen auf das Papier, während ich dies schreibe.

**Es kann sein, daß in Kürze alle Prophezeiungen unter uns zu Ende sein werden**

und die Stimme, welche das Volk bewegt hat, nicht länger ihren fleischlichen Schlummer stören wird. Wenn Gott ein fremdes Werk auf Erden tun wird, wenn heilige Hände die Arche nicht länger mehr tragen werden, dann wird ein Wehe auf dem Volke ruh'n. O, daß du, gerade du erkannt hättest, was in diesen Tagen zu deinem Frieden dient! O, daß unser Volk wie Ninive, mit aller Macht Buße tun möchte und mit ihrem ganzen Herzen glauben, daß Gott seinen grimmigen Zorn von ihnen wenden möchte!

Ich bin mit Schmerz und Angst erfüllt, wenn ich sehe, dem weltlichen Beispiel zu folgen, in einer solchen Zeit, wie diese ist. Ich wurde mit Schrecken erfüllt, als mir der Zustand der Familien, welche die gegenwärtige Wahrheit bekennen, eröffnet wurde. Die Verworfenheit der Jugend und sogar der Kinder ist beinahe ungläublich. Die Eltern wissen nicht, daß geheime Väter das Bild Gottes in ihren Kindern zerstören und vernichten. Die Sünden, welche die Sodomiter ausgetipnet, bestehen unter ihnen. Die Eltern sind verantwortlich, denn sie haben ihre Kinder nicht dazu erzo-gen geahmt, noch sie fleißig den Weg des Herrn gelehrt. Sie

haben ihnen erlaubt, auszugehen und heimzukommen, wann sie wollen und sich mit Weltmenschen zu verbinden. Dieser weltliche Einfluß, der den ertersichen Lehren und ihrer Autorität entgegenhandelt, wird viel in der sogenannten guten Gesellschaft angetroffen. Durch ihre Kleidung, ihr Aussehen und Bergnügen, umgeben sie sich mit einer Atmosphäre, welche Christo entgegengekehrt ist.

Wir haben nur eine Sicherheit, und diese ist, daß wir als Gottes Volk abgeseondert dastehen. Wir dürfen keinen Zöll den Sitten und Moden dieses heruntergekommenen Zeitalters nachgeben, sondern in sittlicher Unabhängigkeit müssen wir dastehen und keinen Vertrag mit seinen verdorbenen und abgöttischen Gebräuchen machen.

Es erfordert Mut und Unabhängigkeit, sich über den religiösen Standpunkt der christlichen Welt von heute zu erheben. Sie folgen nicht des Erlösers Beispiel der Selbstverleugnung, sie bringen keine Opfer, sie suchen beständig dem Kreuze auszuweichen, von welchem Jesus erklärt, daß es zur wahren Jüngerchaft gehöre.

Was kann ich sagen, unser Volk aufzuwecken? Ich sage euch, nicht nur einige von den Dienern, welche vor dem Volke stehen, die Schrift auszuliegen, sind besetzt, sondern viele haben unreine Hände und ihre Herzen sind verdorben. Doch viele rufen: Friede, Friede! Die Täter der Übertretung werden nicht mehr beunruhigt. Siehe des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart geworden, daß er nicht höre; aber unsere Sünden haben uns von Gott getrennt.

**Die Gemeinde ist verdorben,**

weil viele von ihren Gliedern ihren Körper besetzten und ihre Seelen. Wenn alle diejenigen, welche in den Gebets- und Erbauungstunden zusammenkommen, als wahrhaftige Anbeter angesehen werden könnten, dann könnten wir hoffen, obgleich noch viel übrig bleiben würde, was für uns getan werden müßte. Aber es ist eitel, uns zu täuschen. Von einem

entfernten Standpunkte aus mögen viele schön aussehen, welche bei näherer Untersuchung sehr häßlich sind.

Der vorherrschende Geist unserer Zeit ist der der Un-treue und des Abfalls, ein Geist, der sich Erleuchtung in der Erkenntnis der Wahrheit annahm, aber in Wirklichkeit der verbündetste Dünkel ist.

### Da ist ein Geist des Widerstandes gegen das klare Wort Gottes und die Zeugnisse seines Geistes.

Da ist ein Geist der abgöttischen Erhebung der menschlichen Vernunft über die geoffenbarte Weisheit Gottes. Es sind Männer in verantwortlichen Stellungen unter uns, welche annehmen, daß die Ansichten einiger, sogenannten Philosophen, mehr glaubwürdig seien, als die Wahrheit der Bibel, oder als die Zeugnisse seines Heiligen Geistes. Solch ein Glaube, wie derjenige des Paulus, Petrus oder Johannes wird als altmodisch erachtet und für die heutige Zeit als unpassend hingestellt; und wird für einen intelligenten Menschen als abern, geheimnisvoll und wertlos erklärt. Gott hat mir gezeigt, daß diese Männer wie Hamael sind und sich als eine Geißel für unser Volk erweisen werden.

Sie sind klüger als das, was geschrieben steht. Dieser Unglaube an das wahrhaftige Wort Gottes, weil menschlicher Verstand die Geheimnisse seiner Werke nicht ergründen kann, ist in jedem Land und in allen Ständen der Gesellschaft zu finden. Er wird in vielen unserer Schulen gelehrt und findet sich in dem Unterricht der Kinderstube. Tausende, welche vorgeben Christen zu sein, schenken ihre Aufmerksamkeit den lägehaftesten Geistern. Überall wird auch der Geist der Ignoranz unter der Maske der Religion angetrieben.

Wenn alles das, was sich als göttliches Leben ausgibt, es in Wirklichkeit wäre, wenn alle, welche bekennen,

die Wahrheit der Welt darzustellen, für die Wahrheit predigen würden und nicht dagegen und wenn sie Männer Gottes wären, durch seinen Geist geleitet—dann könnten wir etwas hoffnungsvoller sein, inmitten der herrschenden moralischen Ignoranz.

Aber der Geist des Antichrists herrscht in solchem Maße, wie nie zuvor. Wohl mögen wir ausrufen: Herr hilf, denn die Guten nehmen ab und die Treuen sind nicht unter den Menschenkindern zu finden. Ich weiß, daß viele zu günstig von der gegenwärtigen Zeit denken. Diese, die Bequemlichkeit liebenden Seelen, werden in den allgemeinen Untergang verwickelt. Doch sollen wir nicht verzweifeln.

Wir sind geneigt zu denken, daß, wenn keine treuen Diener da sind, könnten auch keine wahren Christen da sein, aber dies ist nicht der Fall. Gott hat verheißen, daß,

### wenn die Sirten nicht treu sind,

er selbst seine Herde in seine Obhut nehmen wird. Gott hat niemals seine Herde ganz abhängig von menschlicher Mitwirkung gemacht. Aber die Lage der Reinigung der Gemeinde werden zusehends beschleunigt. Gott will ein reines und treues Volk haben.

In dem gewaltigen Sichten, welches bald kommen wird, werden wir besser befähigt sein, den Mächtigen in Israel zu erkennen, denn die Zeichen tun kund, daß die Zeit nahe ist, wenn der Herr zeigen wird, daß die Wurfstaukel in seiner Hand ist und er seine Tenne gründlich segnen wird. Die Tage sind nahe herbeigekommen: wenn große Unruhen und Verwirrungen auf Erden sein werden. Satan, auch gleich wie ein Engel des Lichts, wird, wenn möglich, auch die Auserwählten täuschen.

Dann werden viele Götter und viele Herren da sein. Jeder Wind der Lehre wird dann wehen. Diejenigen, die

sich der sogenannten Wissenschaft hingegeben hatten, werden dann nicht die Letzter sein. Solche, die sich auf Verstand, Genie und Talent verlassen haben, werden dann nicht an der Spitze der Heere stehen.

Sie haben nicht mit dem Lichte Schritt gehalten. Denjenigen, welche sich untreu erwiesen haben, wird dann die Herde nicht anvertraut werden. An dem letzten feierlichen Werke werden nur wenige große Männer teilnehmen. Sie sind selbstzufrieden und fühlen sich unabhängig von Gott und er kann sie nicht gebrauchen.

Der Herr hat treue Diener, welche in der Sichts- und Prüfungszeit offenbar hervorkommen werden. Es sind einige kostbare Seelen, welche jetzt verborgen sind, die aber ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. Sie hatten nicht das Licht, welches in so hellen Strahlen über euch geschienen hat. Aber es kann unter einem rauhen und nicht angelehendem Äußeren der reine Glanz eines wahren christlichen Charakters hervorkommen. Wenn wir am Tage zum Himmel aufschauen, sehen wir die Sterne nicht. Sie sind am Firmament vorhanden, aber das Auge kann sie nicht erkennen. Erst in der Nacht sehen wir sie in ihrem hellen Glanze funkeln. Die Zeit ist nicht weit entfernt, wenn die Prüfung über jede Seele kommen wird. Das Markstein des Ileres wird uns aufgedrängt werden. Diejenigen, welche Schritt für Schritt den weltlichen Forderungen nachgegeben haben, und sich den weltlichen Sitten angepaßt, werden es nicht schwer finden, eher den Herrlichkeiten nachzugeben, als sich dem Spott, Beschimpfung, angedrohter Einkerkierung und dem Tode auszuliefern.

### Der Kampf ist zwischen den Geboten Gottes und Menschengeboten.

In dieser Zeit wird das Gold von den Schlacken in der Gemeinde geschieden werden. Wahre Frömmigkeit wird

klar von dem Schein und dem Zitterergold unterschieden werden. Und mancher Stern, welchen wir seines Glanges wegen bewundert haben, wird dann in Finsternis untergehen.

Spreu wird gleich einer Wolke von Pfägen vom Winde weggeweht werden, wo wir nur Sturen reichen Wegens sahen. Alle, welche den Schmutz des Heiligums beanspruchen, die aber nicht mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, werden in der Schande ihrer Blöße erscheinen.

Wenn fruchtlose Bäume, welche das Land hindern, niedergebäut werden, wenn eine Menge falscher Brüder von den wahren getrennt werden, dann werden die Verborgenen offenbar hervorkommen und sich mit Josianna unter dem Banner Christi vereinigen. Diejenigen, welche furchsam und mißtraulich gegen sich selbst waren, werden sich für Christo und seine Wahrheit bekennen.

### Die Schwächsten und Unsicherstigen in der Gemeinde werden sein wie David - willig zu handeln und zu wagen.

Tiefere die Nacht für das Volk sein wird, desto glänzender die Sterne. Satan wird die Gläubigen heftig quälen, aber im Namen Jesu werden sie mehr als Sieger sein. Dann wird die Gemeinde Christi erscheinen: Schön wie der Mond, hell wie die Sonne und schrecklich wie Heerscharen. Der Same der Wahrheit, der durch die Bemühungen der Missionare gesät wurde, wird dann aufgehen, blühen und Frucht tragen. Seelen werden die Wahrheit empfangen, die Erlösung erdulden können und den Herrn preisen, daß sie für Jesum leiden dürfen. In der Welt werdet ihr Trübsal haben, aber seid fröhlich, ich habe die Welt überwunden.

Wenn die alles überwältigende Geißel Gottes über die Welt geht, und die Söhne Jehovas mit der Wurf-

schaukel gereinigt wird, dann wird Gott eine Hilfe für sein Volk sein. Die Siegeszeichen Satans mögen hoch erhoben werden, aber der Glaube der Treuen und Heiligen wird nicht entmutigt werden.

Elias nahm Elissa vom Pfug und legte seinen Mantel der Weihe auf ihn. Der Ruf zu diesem feierlichen Werke erging an Männer von Gelehrsamkeit und Stand. Wären sie in ihren eigenen Augen klein gewesen, und hätten sie völlig dem Herrn vertraut, würde er sie geehrt haben, indem sie sein Banner im Triumph zum Siege getragen hätten.

### **Aber sie trennten sich von Gott, gaben dem Einfluß der Welt nach und der Herr hat sie verworfen.**

Viele haben die Wissenschaft erhoben und den Gott aller Wissenschaft aus den Augen verloren. Dies war nicht mit der Gemeinde in der Zeit ihrer Reinheit der Fall.

### **Gott wird ein Werk in unsern Tagen tun,**

welches nur wenige erwarten. Er wird solche unter uns erheben und erheben, welche eher durch die Salbung des Heiligen Geistes belehrt sind, als durch die äußerliche Erziehung der wissenschaftlichen Anstalten. Diese sollen nicht verachtet noch verdammt werden, sie sind von Gott eingesetzt. Gott will kundtun, daß er nicht von gelehrten und selbstklugen, sterblichen Männern abhängig ist.

Es sind nur wenige wirklich geheiligte Männer unter uns; wenige, welche in dem Kampf mit sich selbst gerungen und das eigene Ich bezieht haben. Eine wahrhafte Bekehrung ist eine entscheidene Änderung der Gefühle und Beweggründe; sie ist ein völliges Verlassen aller weltlichen Verbindungen; ein Wegweiser aus ihrer geistigen Atmosphäre; ein Sichentfernen von der beherrschenden Macht ihrer Meinungen, Ansichten und Einflüsse.

### **Die Trennung, welche da kommen wird,**

nerulacht Schmerz und Bitterkeit für beide Parteien. Es ist die Uneinigkeit, von der Christus sagt: daß er kommen würde sie zu bringen. (Matth. 10, 34—37.) Aber die Bekehrten werden von dem Wunsche befeelt sein, daß ihre Freunde alles für Christum aufgeben möchten, denn sie wissen, wenn sie dieses nicht tun, es dann eine ewige Trennung sein wird. Der wahre Christ kann nicht bei ungläubigen Freunden verweilen, um leichtfertig zu sein und zu scherzen. Der Wert der Seelen, für die Jesus starb, ist zu groß. „Der, welcher nicht alles verläßt, was er hat,“ sagte Jesus, „kann nicht mein Jünger sein.“ Was auch immer die Neigung von Gott abzieht, muß aufgegeben werden. Das Geld ist der Göthe vieler. Seine goldene Kette bindet sie an Satan. Der Ruf und weltliche Ehre wird von einer andern Klasse angebetet. Ein Leben der selbstlichen Bequemlichkeit, der Freiheit und Verantwortungen ist der Göthe anderer. Das sind Schlingen Satans, die er für unvorsichtige Füße legt. Aber die sklavischen Banden müssen zerrissen werden. Das Fleisch muß gekreuzigt werden mit seinen Lüsten und Begierden. Wir können nicht halb dem Herrn und halb der Welt angehören.

### **Wir sind nicht Gottes Volk,**

es sei denn, wir sind es vollständig. Jede schwere Gewohnheitsünde muß abgelegt werden. Gottes Wächter werden nicht rufen: „Friede, Friede“, wenn Gott nicht von Frieden gesprochen hat. „Gehet aus und rühret kein Unreines an.“ Geht aus von ihrer Mitte, seid rein, die ihr des Herrn Geräte tragt. Die Gemeinde kann sich nicht der Welt anpassen, noch den Meinungen der Menschen, noch sonst etwas. Die Gemeinde wird in der Wage des Heiligthums gewogen werden. Wenn ihr sittlicher Charakter und geistiger Zustand nicht mit den Vortheilen und Segnungen übereinstimmt, welche Gott ihr verlichen hat, wird sie zu leicht erkunden werden.

Das Licht hat klar und bestimmt auf ihre Bahn gezeichnet, und

### Das Licht des Jahres 1882 sieht sie zur Rechenenschaft.

Wenn ihre Talente unberührt, wenn ihre Gesichte nicht vollkommen vor Gott sind, wenn ihr Licht zur Finsternis geworden ist, ist sie in der Tat zu leicht erfunden.

Die Erkenntnis ihres Zustandes, wie Gott ihn sieht, scheint ihr verborgen zu sein.

Wir sehen, aber merken es nicht; wir hören, aber wir verstehen es nicht, und wir ruhen so gleichgültig, als wenn die Wolken Säule bei Tag und die Feuer Säule bei Nacht auf unserem Heiligthum ruhen würde. Wir bekennen Gott zu kennen und die Wahrheit zu glauben, aber mit den Werken verleugnen wir ihn. Unsere Taten sind den Grundstößen der Wahrheit und Gerechtigkeit direkt entgegengelegt, durch welche sie bekennen regiert zu werden.

**G. G. White.**

### Gedanken zu dem Inhalt und Wert dieses Zeugnisses.

Der Heilige Geist hat durch dieses Zeugnis den Abfall seiner letzten Gemeinde so treffend gekennzeichnet, daß wir kaum müssen, wie es nur möglich war, daß eine Leitung, und mit ihr eine ganze Gemeinschaft, die warme Stimme des ~~Heiligen~~ Heiligen verworfen konnte. Wenn wir bedenken, daß dieses Zeugnis im Jahre 1882 und insbesondere der Leitung und den Predigern gegeben wurde, so werden wir den heute offensbaren Abfall besser verstehen. Dieses Zeugnis läßt keinen Zweifel über den Abfall in der Adventgemeinde zu. Der Geist Gottes hat gesprochen und hat uns die Angelegenheiten seiner Gemeinde so geschildert, als sie in Wirklichkeit liegen. Achlos daran vorüber zu

Gottes

gehen, hieße sich selbst betrügen und den Weg des Todes wählen.

Aber dies Zeugnis sagt uns noch mehr wie nur, daß die Gemeinde abgefallen ist; es zeigt vielmehr die Ursache des Abfalles der letzten Gemeinde und das ist sehr wichtig.

### Die Begründung und die Verwerfung der Zeugnisse ist das große Übel gewesen, welches den offenen Abfall zeitigte.

Dies zu erkennen, ist das wertvolle an diesem Zeugnis. Alle nun, die über die Mißachtung der Stimme des Herrn in seiner Gemeinde Leid tragen und von Herzen umkehren, werden durch das Werk einer Reformation in der Adventgemeinde geheilt und zu einer Gemeinde aufs neue gebauet und gesammelt.

Fassen wir nun noch einmal kurz den Inhalt dieses Zeugnisses zusammen, so ergeben sich folgende Tatsachen: 1. Das Zeugnis wurde 1882 als ein besonderes Zeugnis an die Prediger und Leitung der S. I. A. - Gemeinde gegeben, da die letztere ihren Hauptstich noch in Battle-Creek hatte. 2. Das Zeugnis besagt, daß sich die Gemeinde von Gott gewandt hat und daß sie die Zeugnisse nicht beachten will. 3. Schw. White wird beschuldigt, beim Geben der Zeugnisse von Menschen beeinflußt worden zu sein, und indem sie (die Prediger) dagegen arbeiten, würde das Werk eines Korah getan werden. 4. Es sagt uns weiter, daß die große Mehrzahl ihren Abfall nicht eher einsehen, bis die Bücher im Himmel geöffnet sein werden, was anzeigt, daß viele Abwesenden zu spät kommen werden. 5. Menschenvergötterung und der Geist der Welt sollte als ein weiterer Beweis des Abfalls in der Gemeinde überall gesehen werden; was durch den Dinkel der heutigen Schulweisheit, auf die sich fast alle Prediger in der Adventkirche berufen, hauptsächlich bestätigt wird. 6. Unsere Stellung sollte eine noch ungünstigere sein, als die der einsichtigen Juden; der Mammonsdiener sollte gepflegt werden, und der Unglaube an die Zeugnisse überhand nehmen, was sich alles nur zu genau erfüllt hat. 7. Man würde auf den Tod einiger aelter und treuer Bait-

nerträger, die das Werk am Anfang mit gründeten, wie z. B. Schw. White, Kapitän Bathes, Uriah Smith usw. noch warten, um dann die Friedensposaune zu blasen; die Stimme des Propheten sollte verstummen und das Volk in fleischliche Sicherheit sich wiegen; was im Jahre 1915 wirklich eintrat. 8. Philosophen sollten verherrlicht und über Gott, Bibel und Zeugnisse gestellt werden, und dies sollte von leitenden Männern getan werden. So wurden zum Beispiel dem großen Philosophen Kant, einem Gottesleugner, fast 2 ganze Seiten in dem Adventboten gewidmet, als die Welt diesen Mann vor einiger Zeit überall feierte. 9. Es soll, wie dieses Zeugnis sagt, in den letzten Tagen jeder Wind der Lehre wehen, welches wir nur zu deutlich erfüllt sehen.

Aber neben diesen traurigen Tatsachen gibt uns dieses Zeugnis doch auch einige Lichtblicke in dunkler Zeit. Es kündigt uns eine Reinigung der Gemeinde durch ein Sichten, wo Gold von den Schlacken in der Gemeinde geschieden werden sollte, an. Wir leben in der Zeit, wo Gott dieses fremde und eigentümliche Werk in seinem Volke tut, was allerdings nur wenige glauben. Es sollten von Gott verborgen gehaltene Seelen, welche wenig Selbstvertrauen und wenig oder gar keine extra Schulbildung genossen haben, in der Zeit des Abfalls und der Trübsal frei auftreten, das Banner der Wahrheit emporhalten und ihr Leben für die Wahrheit wagen. 11. In diesem Abfall sollten dann ganze Scharen falscher Brüder von den wahren getrennt stehen, was durch Beteiligung der Adventgemeinschaft an dem Weltkrieg eintrat, bis heute noch fortbesteht und sich immer sichtbarer erfüllt. Man hatte die Knie längst vor Baal gebeugt, aber jetzt betet man ihn offen an. Obwohl in aller Welt viele große Gemeinden vorhanden waren und man überall in ihnen Scheunen voll Weizen zu sehen glaubte, ~~sagt doch der Heilige Geist~~, daß der größte Teil Spreu ist und daß diese in Tagen der Trübsal wegfiegen wird. 12. Dieses Zeugnis sagt weiter, daß eine Trennung in der Adventgemeinde stattfinden sollte, wo dann zwei Parteien kämpfend einander gegenüberstehen sollten. Wir werden hier auf die vergangenen Tage verwiesen, in welchen sich ähnliches zu-

trug, wie auch aus Matth. 10, 34-39 ersichtlich ist. Der Abfall verschuldete die Trennung, sie wurde um des Abfalls willen zur Notwendigkeit. Gott ließ es zu und wirkt nun durch seine Reformationsbewegung. Daß sich seit 1914 Matth. 10, 21. 34-39 in der Adventgemeinde erfüllt hat und noch immer erfüllt, ist eine Tatsache geworden.

Wir mußten gerade in den letzten Tagen aufs neue die traurige Erfahrung machen, daß leitende Männer der Advent-Gemeinde in Frankreich und Rußland unsere Brüder bei den Regierungen als regierungsfeindlich verunglimpften, sodaß in Rußland die Brüder hinter schweren Kerkermauern schmachten und ihrer Verurteilung entgegensehen. In Frankreich hat man die Brüder durch die Polizei über die Grenze bringen lassen und sie des Landes verwiesen. Und das alles nur um des Evangeliums, der herrlichen Wahrheit willen, der auch einst die Brüder, welche nun Verfolger geworden sind, geglaubt haben. Aber diese Taten halten die Reformation nicht auf, sondern werden sie kräftig fördern. In Frankreich hat der Herr Großes getan. Es sind dort Städte, in denen 9, 17 und 20 Seelen aus der Adventkirche sich für das Werk der Reformation entschieden haben und in derselben sich aufnehmen ließen. Wohl können wir Brüder nicht mehr hinein in diese Länder, aber treue Zeugen haben wir dort zurücklassen dürfen. Diese werden weiter für die Wahrheit zeugen. Jetzt wissen sie auch erst, was es heißt, ein Jünger Christi zu sein. Sie werden sich darauf vorbereiten müssen, daß, wenn die Stunde kommt, auch sie noch in ihrem eigenen Lande von ihren Brüdern der Obrigkeit übergeben werden. Der Herr sei gelobt, der sein Volk erweckt hat und uns einen solchen sicheren Anker und Wegweiser gegeben hat. Sein Wort bleibet in Ewigkeit!

Lieber Bruder und liebe Schwester, die du dieses Zeugnis gelesen hast, prüfe dich selbst und prüfe den Stand der Gemeinde und du wirst finden, daß etwas geschehen muß, und daß Gott durch dieses auch zu dir spricht. Gott gebe allen erleuchtete Augen, die da willens sind, das Zeugnis zu prüfen und anzunehmen. Das ist unser Wunsch!